

# Mother's Burden?

Von Nephlima

## Kapitel 6:

Sieben Tage Später.

Die Tage, in denen sie Reisten waren recht eintönig. Kagome selbst ging es Körperlich um einiges besser, auch wenn es Psychisch was ganz anders war. Immer noch weinte sie sich Nacht für Nacht in den Schlaf und versuchte am Tag für Rin eine gute Lehrerin zu sein. Auch wen das kleine Mädchen wohl mehr in ihr sah.

Das Knistern des Feuers wirkte ungemein beruhigend, der Kopf auf ihrem Schoß war für sie schon zur Gewohnheit geworden, so wie Kagome wie von Geister Hand den Schopf des jungen Mädchens strich.

Doch irgendwas stimmte nicht, die Schwarzhaarige wusste nicht genau, was es war, doch sie fühlte sich trotz der flammen die sie Beobachtete friedlos. Vielleicht lag es daran das sie sich schutzlos fühlte.

Jaken so wie Ah-Uhn waren bei ihr und Rin geblieben. Doch war der Kappa Dämon nicht sonderlich mutig und was Ah-Uhn betraf, konnte sie sich nicht sicher sein, was das Tier dachte. Sesshōmaru war fortgegangen, wohin hatte er nicht gesagt, doch Kagome hatte nicht einmal nachgefragt. Ihr war in der Zeit klargeworden weswegen der Daiyōkai sie wieder in das Diesseits geholt hatte. Eigennutz.

Die Schwarzhaarige konnte nicht behaupten das Rin ihr nicht guttun würde, im Gegenteil. Das junge Mädchen nahm ihr ein wenig den Schmerz, den sie immer wieder aufkeimen spürte, egal wie sehr sie versuchte diesen auszublenden. Rin war unglaublich wissbegierig und zugleich warmherzig, doch Kagome hatte das Gefühl ihr nicht vollkommen gerecht zu werden.

Ihr war klar, dass es nicht an ihr selbst lag oder gar an Rin, doch es erinnerte sie immer wieder daran, was sie gerade einmal vor einer Woche verloren hatte. Kagome hatte sich auf ihr Kind gefreut. Auch wen es überraschend war. Damals hatte sie auch noch geglaubt das Inuyasha sich über die erfreuliche Nachricht ebenso freuen würde wie sie selbst.

Es kam jedoch anders, als sie erwartet hatte.

Nachdem Kagome sich einiges an Wissen angeeignete hatte, was eine

Schwangerschaft betraf, war sie wieder zurück in die Vergangenheit gereist. Bevor sie jemanden anderem von dem Kind in ihr Erzählen wollte, wollte zuerst Inuyasha darüber Informieren. Doch dieser reagiert ganz anders, als sie erwartet hatte.

Er war gegen das Kind, hatte angefangen mit ihr zu streiten und am Ende lief er zu Kikyō, um mit ihr zu reden anstatt mit Kagome. Diesmal jedoch war es anders als sonst. Inuyasha kam nicht wie üblich wieder nach ein paar Stunden, sondern blieb über einen ganzen Tag verschwunden. Zunächst hatte sich die Schwarzhaarige nichts dabei gedacht.

Sie verstand, dass es ein Schock gewesen musste, jedoch seine eigentliche Abneigung gegen, dem Kind nicht. Nicht nur das, sie hatte ihm ja auch sofort gesagt, dass es keine andere Möglichkeit gab, außer das Kind zu bekommen.

Als er die Nacht nicht nachhause kam, fing Kagome an sich sorgen, um ihn zu machen, sie wusste ja, wo er sich aufhielt, wollte ihn jedoch auch nicht bedrängen. Die Schwarzhaarige war zwiegespalten, was die Situation damals betraf und entschied sich letztendlich doch nachzusehen, was der Hanyō trieb. Zudem hoffte sie auf ein Gespräch, nachdem beide Gemüter sich wieder beruhigt hatten.

Ohne lang überlegen zu müssen, wohin sie als erste gehen würde machte sie sich auf den Weg zum Heiligen Baum, dort hatte sie Inuyasha das erste mal angetroffen und ihn von dem Bann befreit, welcher ihn an den Stamm gekettet hatte. Doch es war auch der Platz an dem er und Kikyō sich immer trafen.

»Kagome-sama?« Rins Stimme drang in ihr Bewusstsein und sie realisierte, dass das Mädchen wach geworden war und sie besorgt ansah. Schnell wischte die Schwarzhaarige sich über ihre Augen, da sie ein paar Tränen verloren hatte, als sie eine Hand auf den Kopf von Rin legte.

»Alles gut, ich habe nur an etwas nicht so schönes gedacht. Mach dir keine Sorgen.« Kagome lächelte Rin zu war sich jedoch nicht bewusst wie intelligent die Jüngere war.

»Wegen dem Kind?« Während sie sprach, schaute sie Kagome nicht an, sie hatte gesehen dass die Ältere einen runden Bauch hatte und bald sicherlich ein Baby auf die Welt bringen würde, da sie schon oft Frauen gesehen hatte, die so aussahen und danach einen kleinen Menschen im Arm hielten.

Kagome starrte sie an. Wie sie es sich gedacht hatte, das Kind war alles andere als dumm. Tief atmete sie durch und verdrängte die aufkommenden Bilder wieder in die hinterste Ecke ihres Bewusstseins.

»Nein wegen, einem Erlebnis, welches daran beteiligt war, das ich nun bei dir bin«, ungewollt lächelte die Schwarzhaarige und sah, wie das zuvor recht betrübte Gesicht sich vor ihr aufhellte. Doch verschwand Kagomes innere Unruhe nicht. Auch wenn sie immer noch nicht sagen konnte, weswegen sie sich so unwohl fühlte, vielleicht lag es tatsächlich daran dass der Inu-Daiyōkai ihr so etwas wie Sicherheit spüren ließ.

Bevor Kagome sich jedoch weiterhin den Kopf darüber zerbrechen konnte, musste sie

Jaken vor der neugierigen Rin retten, da diese schonungslos auf ihn einsprach und ihn mit Fragen nur so löcherte, Jaken selbst sah so aus, als würde er jeden Augenblick in eine Ohnmacht fallen was Kagome herzlich auflachen ließ.

Das Lachen des Weibes drang an seine empfindlichen Ohren, das hieß, dass es Rin und der Miko soweit gut ging. Sesshōmaru war nicht weit vom Lager entfernt jedoch weit genug das der Mensch nicht bekommen würde das Inuyasha hinter ihnen war. Er hatte am Mittag das Yōkai des Hanyōs wahrgenommen.

Er hatte kein Interesse daran das dieser Nichtsnutz Rin das nahm was ihr lieb war und ob es ihm nun gefiel oder nicht, es war nun einmal die ehemalige Miko, die nun auch unter seinem Schutz stand. Geduldig lehnte er sich an einen Baumstamm und wartete auf die Ankunft, der beiden.